

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2014¹

Wirtschaftszweig	Kreis Lippe		Nordrhein-Westfalen
	insgesamt	%	%
Erwerbstätige insgesamt	106.405	100	100
Land- und Fortwirtschaft, Fischerei	797	0,7	0,5
Produzierendes Gewerbe	39.147	36,8	28,2
Dienstleistungsbereich	66.458	62,5	71,2
davon: Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Lagerei	20.616	19,4	22,2
davon : Sonstige Dienstleistung	45.842	43,1	49,0

3.3 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2015 wird für den Kreis Lippe in Abb. 1 dargestellt. Seit 2005 sinkt die Bevölkerungszahl kontinuierlich (um ca. 17.000 Personen seit 2005). Ein besonders starker Rückgang ist beim Übergang von 2012 auf 2013 zu beobachten. Dies resultiert u.a. daraus, dass zu diesem Zeitpunkt die Bevölkerungsprognose von der 1987 durchgeführten Volkszählung auf den 2011 durchgeführten Zensus umgestellt wurde. Durch die neue Berechnung ergaben sich für einige lippische Kommunen überdurchschnittliche Reduzierungen, die insgesamt für den Kreis Lippe zu einer starken Absenkung führten.

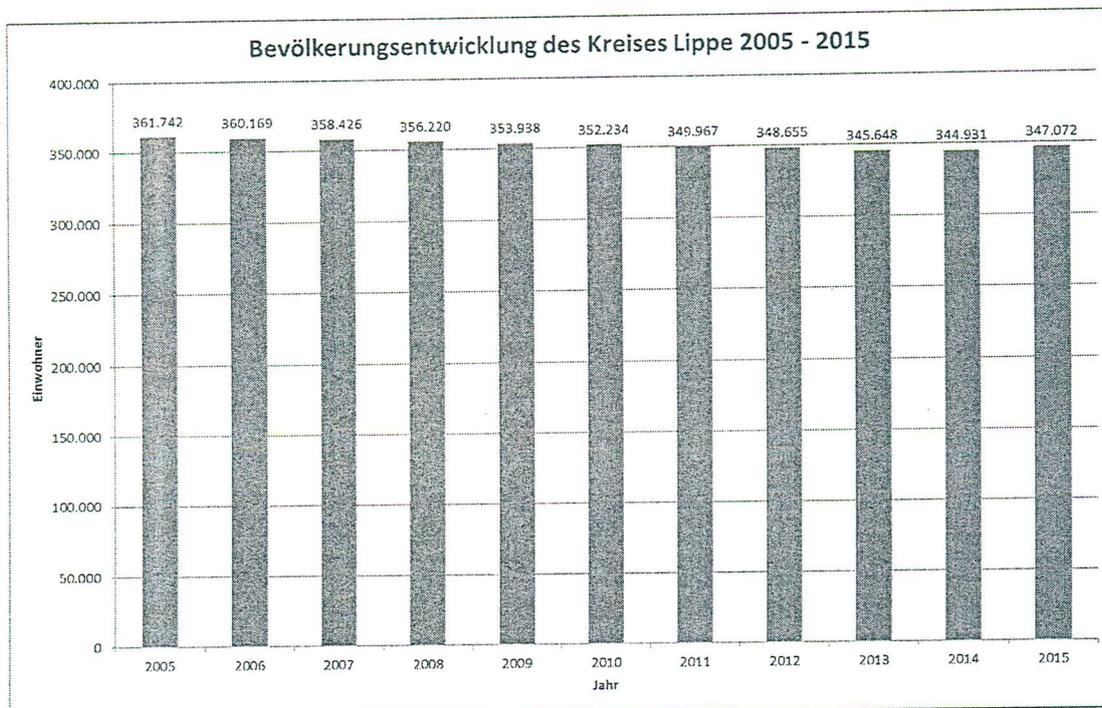


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung des Kreises Lippe 2005 – 2015²

¹ <http://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05766.pdf>, abgerufen am 26.04.2016

² IT.NRW

Nach der kontinuierlichen Abnahme der Bevölkerungszahl seit 2005 kam es im Jahr 2015 zu einem Anstieg um ca. 2.000 Einwohner. Ob dieser Trend anhält bleibt abzuwarten. Entsprechend der Prognose der Bevölkerungsentwicklung der im Kreis Lippe sollen die Einwohnerzahlen bis 2030 um ca. 6 % sinken (vgl. Abb. 2).

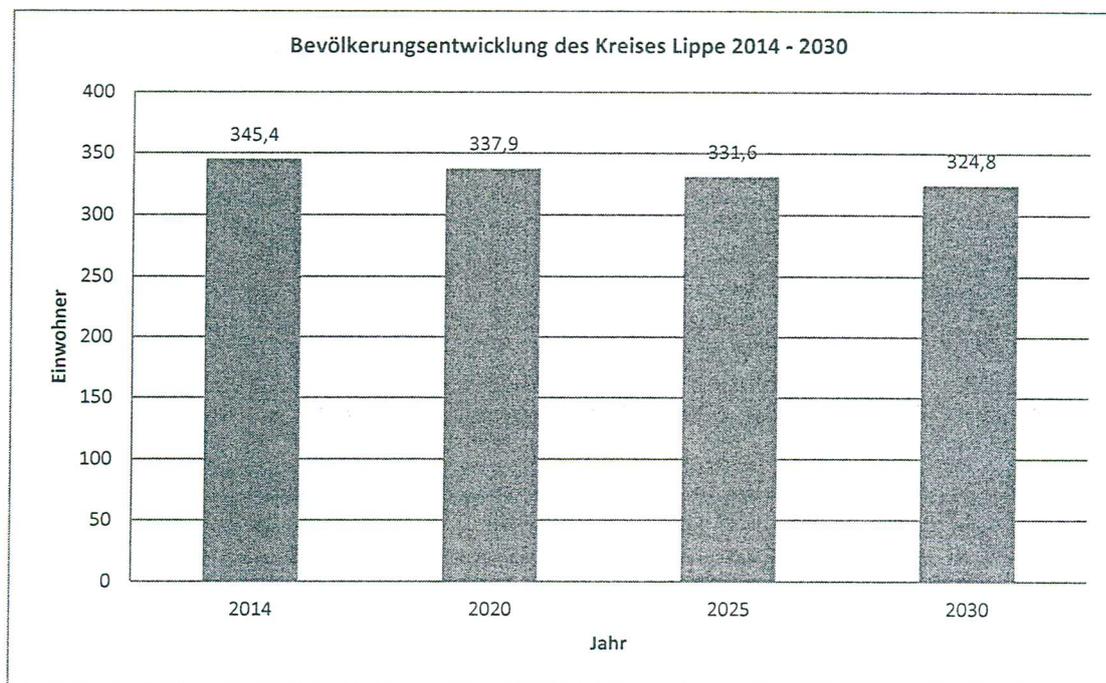


Abbildung 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung des Kreises Lippe 2014 - 2030³

In Abbildung 3 werden die Anteile der verschiedenen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung dargestellt. Der Anteil der über 65-Jährigen wird danach stark zunehmen und im Jahr 2030 fast 30 % betragen.

³ Ulrich Cicholas, Dr. Kerstin Ströker (2015): Daten- und Analyseband, Methodenbeschreibung: „Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/60“, IT.NRW

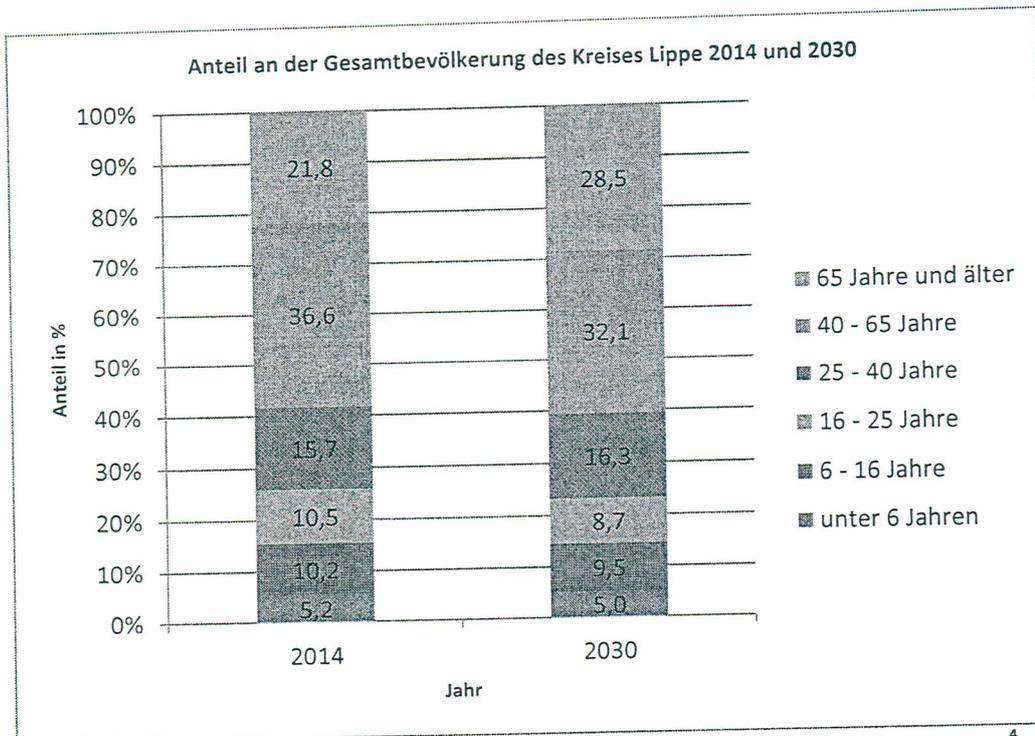


Abbildung 3: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Kreises Lippe 2014 und 2030⁴

4. Organisation der Abfallwirtschaft im Kreis Lippe

4.1 AWV Lippe - Abfallwirtschaftsverband Lippe

Der Abfallwirtschaftsverband Lippe (AWV) ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger im Sinne des § 6 Landesabfallgesetz NRW. Der Abfallwirtschaftsverband Lippe wurde 2002 von den Gemeinden Augustdorf, Dörentrup, Extertal, Leopoldshöhe, Kalletal und Schlangen und den Städten Barntrup, Bad Salzuflen, Blomberg, Horn – Bad Meinberg, Lage, Lemgo, Lügde, Oerlinghausen und Schieder-Schwalenberg sowie dem Kreis Lippe gegründet.

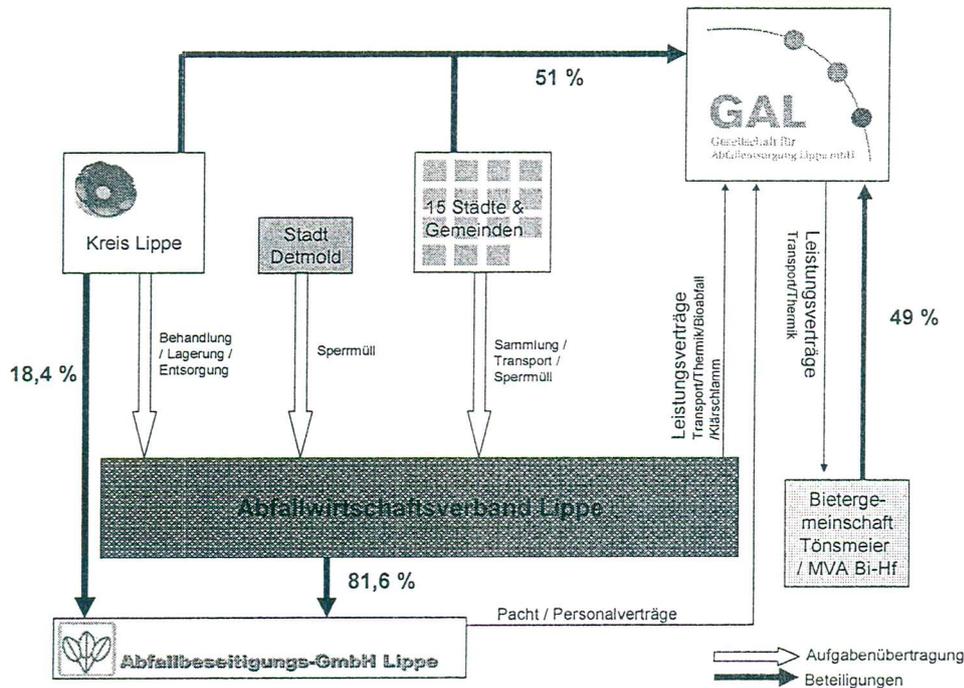
Zum 01.01.2010 kam es durch den Beitritt der Stadt Detmold sowie die Übertragung der Geschäftsanteile der Kommunen an der Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe (ABG) auf den AWV Lippe zu strukturellen Veränderungen von großer Bedeutung. Mit der Übertragung der Geschäftsanteile ist der AWV Lippe seit dem 01.01.2010 neuer Gesellschafter der ABG. Nur der Kreis Lippe hat aus administrativen Gründen seine Geschäftsanteile an der ABG in Höhe von 18,4 % behalten.

Mit Beitritt der Stadt Detmold Anfang 2010 sind nunmehr alle 16 Städte und Gemeinden des Kreises Lippe sowie der Kreis Lippe Mitglieder des AWV Lippe. Er ist damit zuständig für Abfallsammlung und -transport aller kommunalen Abfälle in den Gemeinden Augustdorf, Dörentrup, Extertal, Leopoldshöhe, Kalletal, Schlangen und in den Städten Barntrup, Bad Salzuflen, Blomberg, Horn-Bad Meinberg (ohne Sperrmüll), Lage, Lemgo, Lügde, Oerlinghausen, Schieder-Schwalenberg, Detmold (nur Sperrmüll) sowie für den Kreis für die Abfallverwertung und -beseitigung im gesamten Kreisgebiet.

⁴ Ulrich Cicholas, Dr. Kerstin Ströker (2015)

Die Beteiligungs- und Vertragsverhältnisse des AWW Lippe seit dem 01.01.2010 werden in dem nachfolgenden Schaubild dargestellt.

Beteiligungs- und Vertragsverhältnisse des AWW Lippe seit dem 01.01.2010



4.2 GAL – Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH

Das EU-weite Ausschreibungsverfahren zur Neuordnung der Abfallwirtschaft im Kreis Lippe wurde am 31.03.2004 mit der Vergabe an die Bietergemeinschaft Tönsmeier - MVA abgeschlossen. An der am 30.06.2004 als PPP-Gesellschaft gegründeten „Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH (GAL)“ halten die Mitglieder des Abfallwirtschaftsverbandes 51 % der Geschäftsanteile. Die übrigen 49 % wurden an die Bietergemeinschaft Tönsmeier / MVA Bielefeld-Herford als den privaten Partner abgetreten.

Die GAL stellt unter Einbindung ihrer privaten Partner das operative Geschäft im Kreis Lippe für folgende Aufgaben sicher:

- Einsammeln und Transportieren von Papier, Bio- und Restabfall ohne Detmold
- Schadstoffsammlung und Beseitigung
- Bioabfallverwertung
- Restabfall- und Klärschlammbehandlung

Die langjährigen Verträge garantieren eine Entsorgungssicherheit. Die bisherigen Jahre zeigen, dass die „Gebührenstabilität“, die ein wesentliches Ziel der vorgenommenen europaweiten Ausschreibung war, kontinuierlich realisiert werden kann.

Die Verträge, die der Abfallwirtschaftsverband 2004 mit seinen Vertragspartnern geschlossen hat, haben eine garantierte Laufzeit bis 2019 und eine Verlängerungsoption um 5 Jahre bis 2024. Die Verlängerung tritt automatisch in Kraft, sofern nicht mindestens 1 Jahr vorher, also zum 30.06.2018, einer der Vertragspartner kündigt. Der Verwaltungsrat und die Verbandsversammlung des Abfallwirtschaftsverbandes haben sich in der Sitzung vom 09.05.2014 dafür ausgesprochen bereits jetzt auf ihr Kündigungsrecht zu verzichten, so dass sich die Laufzeit der Verträge bis zum 30.06.2024 verlängert. Die Verlängerung der Laufzeit der Verträge erlaubt es der GAL, als wichtigste Vertragspartnerin des AWV, Optimierungen im Hinblick auf die Leistungserbringung vorzunehmen und die Vorteile hieraus an den AWV weiterzugeben.

4.3 Gebietskörperschaftübergreifende Kooperation

Die DK II-Deponien im Kreis Lippe (Dörentrup und Hellsiek) wurden zum 15.07.2005 vorzeitig stillgelegt. Zwischen dem Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke (AML) und dem Abfallwirtschaftsverband Lippe wurde eine Vereinbarung zur Mitbenutzung der Deponie der AML „Pohlsche Heide“ geschlossen. Die im Jahr 2005 geschlossene Vereinbarung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und kann mit einer Frist von einem Jahr zum Ende der Vertragslaufzeit, frühestens zum 31.12.2010, gekündigt werden. Kündigt keine Partei, verlängert sich die Laufzeit um jeweils weitere 5 Jahre. Damit ist die Entsorgungsmöglichkeit über die Deponie „Pohlsche Heide“ bis mindestens zum 31.12.2020 sichergestellt.

Die zeitgleich mit dem Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (AVE) geschlossene Vereinbarung wurde zwischenzeitlich von der AVE aus steuerrechtlichen Gründen gekündigt, so dass diese Entsorgungsmöglichkeit seit dem 01.01.2015 nicht mehr zur Verfügung steht.

4.4 Weitere Vertragspartner

Weitere langjährige Partner des AWV Lippe sind die Arbeitsgemeinschaft Arbeit GmbH (AGA) für die Sperrmüllsammlung und -behandlung sowie die Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe (ABG) für den Betrieb der Kleinannahmestellen, Abfallberatung für private Haushalte und Deponienachsorge.

4.5 Erfassungssysteme im Kreis Lippe

4.5.1 Holsysteme

Sammlung und Transport werden im Kreis Lippe mit Ausnahme der Stadt Detmold, die einen eigenen Fuhrpark unterhält, durch ein beauftragtes Privatunternehmen, die GAL, durchgeführt. Mit Ausnahme der Stadt Barntrup erfolgt der Transport des Restmülls im Kreis Lippe als 4-wöchentliche Regelabfuhr. Neben der flächendeckend eingeführten Biotonne, die im 2-wöchentlichen Rhythmus abgefahren wird, bieten 12 Kommunen eine zusätzliche Saisonbiotonne an. Diese wird in den Monaten Mai bis November abgefahren. Ab der Saison 2016 wird dieser Abholzeitraum um den Monat April verlängert.

Die Sperrmüllabholung über die AGA kann online, telefonisch und auch schriftlich angemeldet werden. Die Abholung erfolgt innerhalb von 4 Wochen und ist bis zu einer Menge von 2 m³/Jahr kostenlos.

In allen Kommunen ist bei nachgewiesener Eigenkompostierung eine Befreiung von der Biotonne auf Antrag möglich.

Folgende Abfälle werden dort angenommen:

- Kompostierbare Abfälle
- Restmüll
- Altglas (nach Farben sortiert)
- Altpapier
- Elektro- und Elektronikschrott
- Metalle
- Styropor
- Kunststoffe
- PV-Module (nur Kompostwerk)
- Altkleider
- Altholz
- CDs, Korken, Druckerpatronen
- Bauschutt
- Bauabfall
- Kabel
- Asbestzementabfälle
- Altreifen (nur Kompostwerk Lemgo)
- Altöl (nur Kompostwerk Lemgo)

Für Problemabfälle aus Haushaltungen finden in den Städten und Gemeinden des Kreises Lippe 2-mal jährlich mobile bzw. stationäre Sammlungen statt. Eine Ausnahme bilden die Städte Bad Salzuflen und Detmold. In Bad Salzuflen wird 4 Mal jährlich gesammelt, in Detmold besteht 1 Mal pro Monat die Möglichkeit die Problemabfälle auf dem Recyclinghof der Deponie Hellsiek abzugeben. Diese Abgabemöglichkeit besteht auch für alle anderen lippischen Bürger. Darüber hinaus können Problemabfälle immer samstags an der stationären Sammelstelle im Kompostwerk Lemgo abgegeben werden.

Zudem bestehen in einigen Kommunen wie Blomberg und Lügde Wertstoffhöfe, auf denen die BürgerInnen der jeweiligen Kommune Wertstoffe und Abfälle abgeben können.

Altglas wird im gesamten Kreisgebiet über Depotcontainer, die vom Systemträger aufgestellt werden, erfasst. Im Kreisgebiet wird über insgesamt 377 Container Altglas erfasst. Neben der Abholung gebrauchter Textilien durch die AGA auf Abruf, erfolgt die Sammlung von Altkleidern und Altschuhen im gesamten Kreisgebiet durch von karitativen Unternehmen aufgestellte Containern.

4.6 Gebührenbemessung

Die Satzungshoheit obliegt auch nach Gründung des Abfallwirtschaftsverbandes Lippe den Städten und Gemeinden sowie dem Kreis Lippe. Während die kreisangehörigen Kommunen die Gebührensatzungen über die Abfallentsorgung für ihre Bürger erlassen, erstellt der Kreis die "Gebührensatzung für die Benutzung der Abfallentsorgungsanlagen des Kreises Lippe".

In der Gebührensatzung des Kreises Lippe vom 20.12.2004 in der z. Zt. geltenden Fassung wird u.a. eine einheitliche Abrechnung der Abfallmengen getrennt nach Restmüll und Biomüll auf der Grundlage der angelieferten Tonnage geregelt.

Die Gebührenbemessung in den einzelnen Kommunen findet hauptsächlich nach dem sog. Behältermaßstab statt, d.h. die Abfallgebühr bemisst sich danach, wie viele Behälter welcher Größe genutzt werden. Ergänzt wird diese Behältergebühr in den meisten Fällen durch eine Grundgebühr pro Haushalt, in einigen Fällen auch pro Einwohnergleichwert (Augustdorf, Barntrop, Horn-Bad Meinberg). In der Stadt Detmold sowie der Gemeinde Dörentrup werden die Abfälle verwogen. Hier wird eine Grundgebühr für die jeweils zur Verfügung gestellten Abfallbehälter sowie eine Gewichtsgebühr erhoben.

In die Gebühr fließen u.a. folgende Leistungen mit ein: Sammlung und Verwertung von kompostierbaren Abfällen, Sammlung und Entsorgung von Restabfällen, Problemabfällen aus Haushaltungen, Sperrmüll, Altpapier (nicht DSD-Anteil).

4.7 Entsorgungseinrichtungen

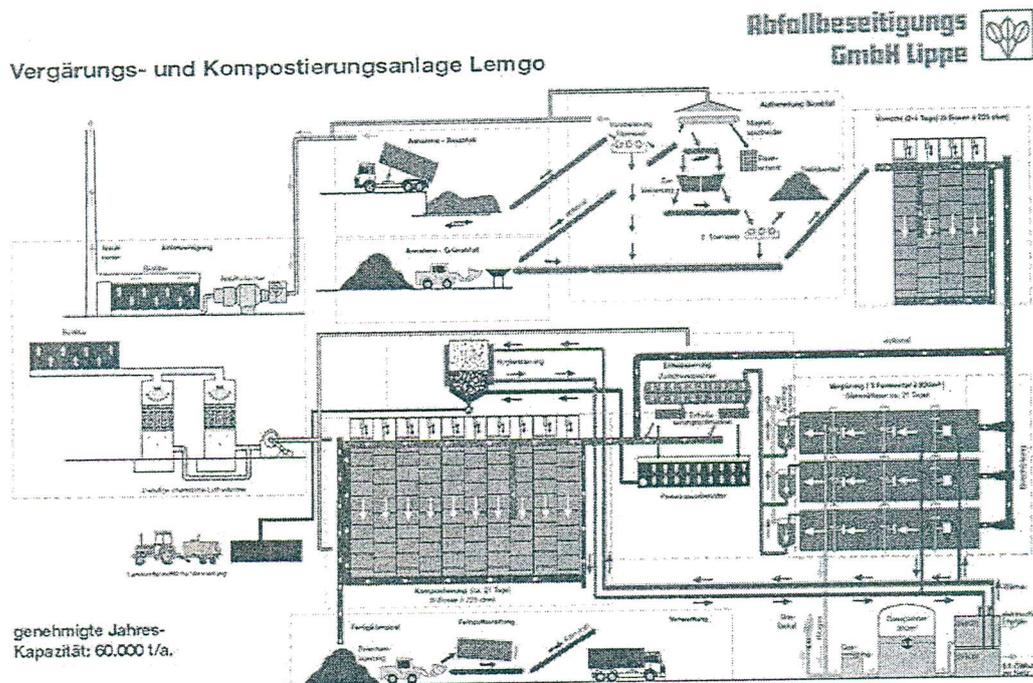
4.7.1 Kompostwerk Lemgo

Das Kompostwerk Lemgo wurde im Jahr 1976 zunächst zur Kompostierung von Hausmüll und Klärschlamm in Betrieb genommen. Nach 11-jähriger Betriebszeit wurde es 1987 zur Bioabfallkompostierung umgerüstet. Nachdem ab 10/87 die Bioabfälle des damaligen ABG-Gebietes verwertet wurden, konnte ab 11/88 das gesamte Kreisgebiet angeschlossen werden.

In den Jahren 1999 – 2000 wurde das Kompostwerk komplett zu einer Vergärungs- und Kompostierungsanlage umgebaut.

Der Bioabfall wird in der Aufbereitungshalle entschrottet und zerkleinert, bevor er in die Rottehalle transportiert wird. Dort lagern die Abfälle 3 – 5 Tage in den Vorrötte-Boxen, wo sie optimal auf die Vergärung vorbereitet werden. Die anschließende Vergärung findet in drei Fermentern statt. Methanbildende Bakterien zersetzen den Bioabfall und bilden das energiereiche Gas Methan (Biogas). Das Biogas wird im oberen Bereich des Fermenters abgezogen und zur Gasaufbereitung geleitet, während das Gärgut nach 21 Tagen ausgetragen und entwässert wird. Das Presswasser wird hygienisiert und als Düngemittel an landwirtschaftliche Betriebe abgegeben. Das feste Material wird zur Nachrotte in die Rottehalle zurückgeführt und unter Beimischung des zerkleinerten Strukturmaterials weitere 2 - 3 Wochen kompostiert. Das Biogas wird zur Stromerzeugung in ein Blockheizkraftwerk geleitet. Die gewonnene Energie wird direkt in das öffentliche Netz eingespeist und versorgt ca. 1.500 Haushalte mit Strom. Ein Teil der Abwärme kann für die Beheizung der Fermenter, für die Hygienisierung des Presswassers und für die Hallenheizung genutzt werden. Nach einer 4-wöchigen Nachrotte kann der fertige Kompost in der Landwirtschaft, im Garten- und Landschaftsbau und von Privatabnehmern zur Düngung und Bodenverbesserung genutzt werden. Das nachfolgende Schaubild, stellt den Verfahrensablauf im Kompostwerk Lemgo dar.⁵

⁵ <http://www.abg-lippe.de/a/101.htm>; abgerufen am 26.04.2016



4.7.2 Grünabfallkompostierungsanlagen

Im Kreisgebiet existieren 3 Kompostierungsanlagen, die Grünabfälle annehmen und verarbeiten. Die Anlagen sind in das System zur Grünabfallverwertung im Kreisgebiet eingebunden (siehe Kap. 5.1.3 Bioabfall und Grünabfall).

Fa. Freise GmbH, Augustdorf

Fa. Hölsen-Kompost GmbH, Bad Salzuflen

Fa. Niedermeier Naturkompost GmbH, Blomberg

4.7.3 Sortieranlagen

Im Kreisgebiet existieren mehrere von privaten Dritten betriebene Sortieranlagen für die Sortierung von Gewerbeabfall und Baustellenabfällen. Es handelt sich hierbei zumeist um einfache Anlagen zum Umladen und Sortieren, z.T. auch ergänzt durch Siebung, Sortierband, Presse und Shredder.

Fa. Freise GmbH, Augustdorf

Fa. Veolia Umweltservice West GmbH, Dörentrup

Fa. Beiner GmbH & Co. KG, Bad Salzuflen

Fa. Riemeier GmbH & Co. KG, Bad Salzuflen

Fa. Tönsmeier Service GmbH & Co. KG, Detmold

Nachdem im Jahr 2013 die Anlage der Fa. Tönsmeier in Detmold durch einen Brand zerstört wurde, findet dort keine Sortierung, sondern nur noch ein Abfallumschlag statt.

4.7.4 Müllverbrennungsanlagen

Vom Kreis Lippe werden zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit die Müllverbrennungsanlagen Bielefeld-Herford und Enertec Hameln genutzt, die beide dem regionalen Unternehmen, der Interargem-Entsorgungs-GmbH, angehören. Mit den Anlagen in Bielefeld und Hameln wird eine Behandlungskapazität von 700.000 t Abfall und 100.000 t Altholz pro Jahr zur Verfügung gestellt. Durch diesen Verbundbetrieb kann schnell und flexibel auf Mengenschwankungen reagiert werden und die Entsorgungssicherheit gewährleistet werden.

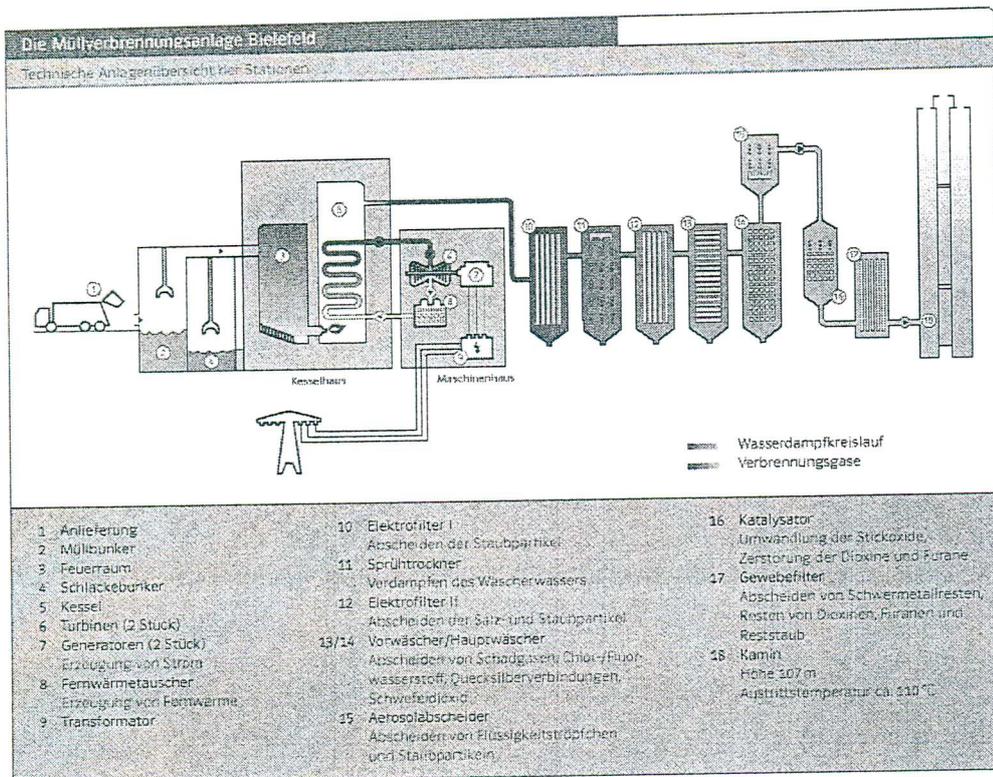
MVA Bielefeld-Herford

Die MVA Bielefeld nahm 1981 ihren Betrieb auf. Aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben (TA Luft 1986 und 17. BImSchV 1991) wurde eine Nachrüstung der Rauchgasreinigung notwendig, die in 2 Bauabschnitten bis 1996 durchgeführt wurde. Nach einer Leistungserhöhung im Jahr 2008 weist die MVA Bielefeld eine Jahreskapazität von 400.000 t auf.

Für die Verbrennung des Abfalls stehen in der MVA Bielefeld 3 Verfahrenslinien zur Verfügung. Durch die bei der Verbrennung freiwerdende Energie wird Heißdampf erzeugt, aus dem in einer Kraftwärmekopplung Strom und Fernwärme gewonnen wird. 180 Mio. kWh Strom und 300 Mio. kWh Fernwärme können so jedes Jahr in die Leitungsnetze der Stadtwerke Bielefeld eingespeist werden. Die Rauchgasreinigung besteht nun aus insgesamt 8 Stufen und zählt zu den modernsten Anlagen Deutschlands.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über die technische Anlagenübersicht der MVA Bielefeld-Herford wieder.⁶

⁶ http://www.mva-bielefeld.de/Umwelt_und_Technik/Anlagentechnik_Bielefeld.php; abgerufen am 26.04.2016



Enertec Hameln

Der bereits im Jahr 1913 in Betrieb genommene Kraftwerksstandort Hameln-Afferde wurde ab 1977 auf die Verbrennung von Abfällen zur Energieerzeugung umgestellt. Seither erfolgte ein stetiger Ausbau des Standortes. Nach der Erweiterung um die Stromerzeugung aus Biomasse (Altholz) im Jahr 2002 sowie der Inbetriebnahme einer neuen Verfahrenslinie im Jahr 2009 weist die Anlage nunmehr eine Jahreskapazität von 300.000 t Haus- und Gewerbeabfall sowie von 100.000 t Altholz auf. Neben der Entsorgungsaufgabe wird bei der Enertec Hameln zudem das Energiepotential des Abfalls genutzt und mittels Kraft-Wärme-Kopplung Strom für 48.000 und Fernwärme für 22.000 Hamelner Haushalte erzeugt.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über die Technik der Enertec Hameln wieder.⁷

⁷ http://www.enertec-hameln.de/Umwelt_und_Technik/Anlagentechnik_Hameln.php; abgerufen am 26.04.2016